

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zustellgeld 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km. Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preisprophet Nr. 29.

85. Jahrgang.

Preisprophet Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 s., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagen: Wanderscheiben, Münze, Sonntagsblatt und Schmied. Landwirt.

Nr. 100

Montag, den 1. Mai

1911

Die heutige Nummer des Gesellschafter enthält als Gratisbeilage den Eisenbahnfahrplan.

Abonnements auf die Monate Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Amtliches.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. das Verbot des Hausierhandels mit Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen.

Das durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 27. Februar 1911 (Staatsanzeiger Nr. 48) für das ganze Land bis 30. April d. Js. ergangene Verbot des im Umherziehen erfolgenden Handels mit Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen wird im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Maul- und Klauenseuche bis zum 30. Juni d. Js. verlängert.

Stuttgart, den 26. April 1911.

V. S. J. K.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle.

Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten 1911.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 12. April 1911 bringen wir zur Kenntnis der Beteiligten, daß die Ausstellungsgegenstände in der Zeit vom 2.—8. Mai in das Ausstellungsgelände der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart, Kanälestr. 28, einzuliefern sind, soweit nicht die Verfasser der Gegenstände bis zum 1. Mai von der Nichtzulassung benachrichtigt worden sind.

Bei der Einlieferung sind folgende Vorschriften genau zu beachten:

- Die Einlieferung erfolgt nicht durch jeden Aussteller sondern, sondern durch die örtlichen gewerblichen Vereinigungen. Nur wenn sich die nächst erreichbare gewerbliche Vereinigung weigern sollte, eine Arbeit weiterzugeben, kann diese unmittelbar eingeschickt werden.
- Die gewerblichen Vereinigungen besichtigen sämtliche bei ihnen eingelieferten Ausstellungsstücke in einer Sammelleistung.
- Jeder Kiste oder jedem Pack ist ein Verzeichnis der darin enthaltenen Ausstellungsgegenstände anzuschließen, das die Namen der Aussteller und eine Aufzählung der sämtlichen, von jedem Aussteller gefertigten Arbeiten enthält. Bortrucke für diese Verzeichnisse gehen den Vereinigungen, von denen nach den Anmeldungen Arbeiten einzuliefern sind, von hier aus zu.
- An den Ausstellungsgegenständen sind vor der Ablieferung die Rückseiten mit der Angabe des Namens des betreffenden Lehrlings usw. gut zu beschriften.
- Bäcker, Konditoren und Gärtner, die Arbeiten ausstellen, werden je besonders benachrichtigt, an welchem Tage sie die Arbeiten einzuliefern haben.

Die Einlieferung dieser Arbeiten erfolgt durch die Aussteller unmittelbar hierher. Im übrigen sind jedoch auch von ihnen die allgemeinen Vorschriften zu beachten.

Die Einlieferung der sämtlichen Ausstellungsgegenstände erfolgt entweder durch die Post (als portopflichtige Dienstsende) oder mit der Bahn unfrankiert. Besondere Fuhrwerke dürfen nur insoweit verwendet werden, als der hierdurch verursachte Aufwand die Kosten der Beförderung mit der Bahn nicht erheblich übersteigt.

Angeht die große Zahl ganz gleichmäßiger Gegenstände, die bei der Ausstellung zusammenkommen, ist die genaueste Einhaltung vorstehender Vorschriften unumgänglich notwendig, da sonst Verwechslungen und andere Irrungen nicht zu vermeiden sind.

Ausstellungsstücke, die erst nach dem 8. Mai einkommen oder die nicht zuvor für die Teilnahme an der Ausstellung angemeldet worden sind, können nicht angenommen werden. Die Eröffnung der Ausstellung wird noch bekannt gemacht werden.

Stuttgart, den 26. April 1911.

M. S. J. K.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung,

betr. die Maul- und Klauenseuche.

In Dachtel O. Calw ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 28. April 1911.

Antmann Wagner.

Bekanntmachung.

Durch Erlass der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins vom 26. April d. J. Nr. 1321 ist die durch den Tod des bisherigen Agenten Stadtplatz Hensler in Altensteig erledigte Agentur der Württ. Sparkasse dem Kaufmann Heinrich Hensler, daselbst übertragen worden. Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Den 28. April 1911. Kommerzell.

Vom Kgl. Evang. Oberlehrer ist am 28. April eine ständige Lehrstelle in Schöningen dem Hilfslehrer Hermann Maier in Ulm übertragen worden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 1. Mai 1911.

* **Bauernregeln im Mai.** Mai kühl und Juni naß, fällt den Bauern Scheuer und Faß. — Kein Reis nach Seroaz, kein Schnee nach Bonifaz. — Lassen die Frösche sich hören mit Knarren, wirst du nicht lange auf Regen warten. — Wenn der Froschlach im Lenz tief im Wasser war, auf trockenen Sommer deutet das; liegt er flach nur oder am Ufer gar, dann wird der Sommer besonders naß. — Wenn Johannswürmchen schön leuchten und glänzen, kommt Wetter zur Lust und im Freien zu Längen; verbrät sich das Tierchen bis Johann und weiter, wird's Wetter einstweilen nicht warm und nicht heiter. — Wenn Spinnen fleißig weben im Freien, läßt sich dauernd schön Wetter prophezeien; weben sie nicht, wird's Wetter sich wenden, geschieht's bei Regen, wird bald er enden.

* **Verkauf von Schnellzugzuschlagarten in den D-Jügen.** Vom 15. Mai ab werden auf den Strecken der württ. Staatsbahnen in allen D-Jügen Schnellzugzuschlagarten ausgegeben. Mit diesen Karten werden die Zugführer ausgestattet, die sie an die Schaffner nach Bedarf zur Aushändigung an die Reisenden abgeben. In D-Jügen, die nicht von einem württ. Zugführer begleitet werden, wird jeweils besondere Vereinbarung mit den fremden Verwaltungen getroffen, die das Begleitpersonal stellen.

* **Altensteig, 30. April.** Der Schwarzwald-Bienenzüchterverein hielt heute hier in der Traube seine Frühjahrsversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Der Verein zählt 94 Mitglieder und verfügt über ein Vermögen von rund 470 M. Da derselbe jetzt 25 Jahre besteht (er wurde am 28. Febr. 1886 in Eilmannswiler gegründet), so gab der Vorstand, Oberlehrer Gehring, einen kurzen geschichtlichen Überblick und bemerkte, daß er über die Tätigkeit in dem Vierteljahrhundert auf der nächsten Versammlung genauer berichten werde. Mit der Versammlung war eine kleine Lotterie (Glückshafen) verbunden. Die Mitglieder des Vereins, welche sich an der Gründung desselben beteiligten, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

* **Rohrdorf, 30. April.** Der Obmann des Bezirkskriegsbundes Herr Landtagsabg. Schauble-Nagold überreichte heute in stark besuchter Versammlung des hies. Militärvereins, Herrn Vorstand J. S. Reichert das Ehren Diplom mit Abzeichen. Redner sprach dem Vorstand-Subjekt für dessen 25jährige treue Amtsführung in warmen Worten seinen Dank aus und beglückwünschte ihn zur wohlverdienten Auszeichnung, wofür der Gehörte dankte. Herr Schultheiß Kittinger gedachte all derer, die 1870 aus Rohrdorf in den Krieg zogen. Die Veranstaltung wurde von patriotischen Liedern stimmungsvoll umrahmt.

* **Herrenberg, 29. April.** Infolge Verspätung des D-Zugs mußte der beschleunigte Personenzug, der 9.03 hier eintrifft, auf Station Rebringen warten und dann auf ein Nebengleise gestellt werden. Da nun an dem Gleise gerade eine Reparatur vorgenommen wurde, war die Weichenstellung erschwert. Infolgedessen entgleiste beim Verlassen der Station die Lokomotive und der Gepäckwagen des Personenzuges. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Der Zug erhielt eine 1/2 stündige Verspätung.

* **Pfäffingen, 29. April. (Unfall.)** Der Metzger und Wirt Johannes Laupp zur Bahnhofrestauration wurde von einem Hund in die Hand gebissen und so gefährlich verletzt, daß er sich auf Anraten des Arztes in die Klinik nach Tübingen begeben mußte.

* **Rotenburg, 28. April.** In der letzten Bezirksrats-sitzung kam auch die Frage einer Automobillinie zur Sprache, wobei sich ein Ausweg ergab für den Fall, daß Hirtlingen abwärts stehen sollte; es soll in diesem Falle die Errichtung einer Linie Rotenburg-Ergenzingen-Nagold angestrebt werden, die ausgezeichnete und raschere Bahnverbindung nach dem Rheine zu schaffen würde (über Nagold-Blarheim). Da zwei Oberamtsbezirke in Frage kämen

wäre der staatliche Beitrag ein höherer, auch käme der Ersatz der jetzigen Personenpostverbindung Ergenzingen-Nagold durch das Automobil in Frage, was einen höheren Postbeitrag sichert; zudem würden bei der Route nach Nagold Staatsstraßen anstatt Körperschaftsstraßen befahren, was auch nicht zu übersehen ist. (Ratthg. Ztg.)

* **Freudenstadt, 29. April. (Eingemeindung.)** Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen die Markung Friedrichstal unter der Voraussetzung daß Batersbrunn und das Hüttenwerk eine entsprechende Entschädigung gewähren, in den Markungsverband Freudenstadt aufzunehmen.

Automobilisten und Spaziergänger.

ALC Einen überaus dankenswerten Appell hat mit Beginn der Wanderzeit der K. Württ. Automobilklub an seine Mitglieder gerichtet. Da dieser Klub insbesondere auch an die Adresse gewisser Kreise gerichtet ist, die durch unsinniges und rücksichtsloses Schnellfahren den Automobilsport in Verfall bringen, verdienen die Mahnungen des K. Württ. Automobilklubs öffentlich wiederzugeben zu werden. Es heißt in dem Aufruf u. a.: „Bei dem wunderbaren Wetter der letzten Zeit wimmelt es, namentlich Sonntags, auf den Straßen von Spaziergängern, die die schöne Luft und die Frühlingspracht hinaustreiben. Auch wir Automobilisten kurbeln unsere Wagen an, fahren hinaus in die schöne Natur und staunen ob all der Pracht, die sich in so kurzer Zeit erschlossen hat, und es ist ein unvergleichlicher Genuß, im bequemen Wagen dahin zu fahren und all die Herrlichkeit auf sich wirken zu lassen. Aber die warme Sonne hat noch etwas anderes gebracht als Blütenduft und Farbenpracht — Staub, entsetzlich viel Staub — und wir möchten unsere Mitglieder bitten, auf ihre Mitmenschen, die nicht im Besitz eines Wagens sind und die zu Fuß spazieren gehen, Rücksicht zu nehmen und ihr Tempo, wenn Fußgänger in Sicht sind, zu verlangsamen und das gleiche zu tun, wenn ihnen ein anderer Wagen, ob Fuhrwerk oder Automobil, entgegenkommt. Es ist im höchsten Grade bedauerlich, wenn Automobilisten rücksichtslos dahinjahren, und wir dürfen uns nicht wundern, wenn das Publikum sich auflehnt und sich bedauert und wenn eine Stadtverwaltung diesen Wünschen Rechnung trägt und gewisse Straßen, die eigentlich in der Hauptsache für Fußgänger bestimmt sind, dem Automobilverkehr ganz schließen will. Rücksichtslose Fahrer haben an Maßnahmen dieser Art die Hauptschuld. Wenn wir aber alle daran denken, wie unangenehm es ist, fortwährend Staub einatmen zu müssen, dann werden wir auch sicherlich soviel Selbstverleugnung und Lebensart besitzen, um auf Wegen, wo viele Leute zu Fuß gehen, langsam zu fahren. Es ist ja richtig, die Automobile bringen den Staub nicht auf die Straßen — der liegt schon vorher da — und es wird sicherlich die Zeit kommen, in der die Gehwege abseits von den Fahrwegen liegen und wo die Straßen so gebaut und unterhalten sind, daß die Staubplage auf ein Minimum reduziert wird — aber bis dies geschieht wird, ersuchen wir unsere Mitglieder, nach Möglichkeit ihr Tempo zu mäßigen und das allzuvielen Aufwirbeln von Staub zu vermeiden, nach dem Grundsatz: Was du nicht willst, daß man dir tu', das füg' auch keinem andern zu.“

* **Vom Hofe.** Generalleutnant Freiherr v. Starkloff, der am 24. Januar 1853 in Stuttgart als Sohn des 1892 verstorbenen Generals der Infanterie Freiherr von Starkloff geboren und im Jahre 1873 in den Freiherrnstand erhoben wurde, sowie zuletzt als Inspektor der III. Kavallerieinspektion in Münster nach Preußen kommandiert war, ist nunmehr zum Generaladjutanten des Königs an Stelle des pensionierten Generals der Infanterie Freiherr v. Bisinger ernannt worden.

* **Stuttgart, 29. April.** Soeben kommt die Nachricht, daß heute vormittag der frühere langjährige Vorstand der Generaldirektion der Posten und Telegraphen, Präsident a. D. Theodor v. Weizsäcker im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Im Jahre 1884 hatte Herr v. Weizsäcker, der bis dahin bei der Generaldirektion der Eisenbahnen und in der Verkehrsabteilung des Ministeriums des Auswärtigen tätig gewesen war, die Vorstandsstelle als Nachfolger des Präsidenten v. Hofacker übernommen. Er hat sich insbesondere große Verdienste um die Entwicklung des Telephonverkehrs in Württemberg erworben. Von 1877 bis 1881 gehörte er als Vertreter des Oberamts Marbach der Zweiten Kammer an. 1890 wurde er zum lebenslänglichen Mitglied der Ersten Kammer ernannt, mußte jedoch infolge eines Augenleidens 1902 ausscheiden.

* **Stuttgart, 29. April.** Der Württ. Schwarzwaldverein hält seine Hauptversammlung am Sonntag 28. Mai in Pauterbach O. Oberndorf ab.

r Stuttgart, 28. April. (Zur Stadtschultheißenwahl.) Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt in Groß-Stuttgart insgesamt 33 565 und ist gegen das Jahr 1910 um 1614 angewachsen. Im Vergleich zu der Ortsvorsteherwahl im Jahre 1899 beträgt die Zunahme in Groß-Stuttgart 20 018, das sind 147,76%, was durch die Eingemeindungen zu erklären ist. In der inneren Stadt, ferner in Heslach, Ostheim, Berg und Gablenberg, die bereits 1899 zu Stuttgart gehörten, haben die Wahlberechtigten um 12 572, das sind 92,8%, zugenommen.

Stuttgart, 29. April. In denjenigen hiesigen Möbel-fabriken, die Mitglieder des Arbeiterschutzbundes für das Holzgewerbe sind, ist heute ein Plokat ausgehängt, nach dem diejenigen Arbeiter, die den 1. Mai feiern, auf drei Tage ausgesperrt werden. Gestern war bereits eine Warnung in diesem Sinn ergangen.

r Stuttgart, 29. April. (Loterie.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der Pferdemarktlotterie fielen die an Stelle der Pferdewinne gezogenen 20 Geldgewinne von je 1000 A auf die Nummern: 16 519, 32 432, 45 663, 39 255, 76 893, 78 394, 78 748, 27 103, 99 536, 118 953, 6228, 2732, 43 963, 5840, 26 965, 95 104, 86 660, 77 641, 56 415, 55 171. (Ohne Gewähr.)

r Neutlingen, 29. April. (Neuer Einbruch.) Nach mehreren Aufsehen erregenden Einbruchdiebstählen, bei denen hunderte von Mark entwendet wurden, war es schon einige Monate in dieser Beziehung ruhig. Jetzt macht wieder ein Einbruch von sich reden, der in der letzten Nacht in der Weggerstraße verübt wurde. Durch Hinausschieben des Kolladens der Eingangstüre gelangte der Verbrecher in den Verkaufsraum des hiesigen Konsumvereins und hatte den Erfolg, etwa 350 A Bargeld, die in einer unverschlossenen Schublade lagen, mühelos sich anzueignen. Darnach verwickelte der Einbrecher, der auch die früheren Taten auf dem Kerbholz zu haben scheint, die Spuren seines näheren Besuches und entfernte sich mit der reichen Beute.

r Ludwigsburg, 29. April. (Zum Fall Geiger.) Der strebsüchtig verfolgte Schultheiß Geiger von Gelsingen hat sich heute nacht hier der Polizei gestellt und ist heute vormittag im Amtsgerichtgefängnis untergebracht worden. Aufsehend hat ihn Geldmangel an der Fortsetzung seiner Flucht gehindert, da die gesamte, bei ihm vorgefundene Barschaft nur noch aus 1,20 A bestand.

r Frommern O. A. Balingen, 29. April. (Arbeiterbewegung.) Die organisierten Schreiner der Möbelfabrik von Fr. Erhard treten heute wegen Lohnunterschieden in den Ausstand. Einigungsverhandlungen hatten keinen Erfolg, da den austretenden Arbeitern reichliche Arbeitsgelegenheit in den neu erstandenen Möbelfabriken geboten ist.

r Baihingen a. F., 30. April. (Selbstmord.) Der 34 Jahre alte Martin Breitmayer aus Herrenberg ist an der Staatsstraße zwischen hier und Böblingen erhängt aufgefunden worden. Es ist unbekannt, was den jungen Mann in den Tod getrieben hat.

r Göttingen a. N., 28. April. Der Flaschnermeister Otto Frieß unternahm gestern mit seinem selbstkonstruierten Eindecker auf den Simauer Wiesen Flugversuche, wobei der Apparat in einer Höhe von ungefähr 5 Meter sich bewegte. Beim Landen wurde der Apparat beschädigt und mußte in Reparatur gegeben werden.

r Heilbronn, 29. April. Ein hiesiger Flaschnermeister, der dieser Tage seinen Lehrling entlassen hatte, entdeckte nach dessen Weggang, daß in der Werkstätte eine größere Zahl von Werkzeugen beschädigt und sonstiger Schaden

angerichtet worden war. Der Lehrling, der kurz darauf verhaftet worden war, gestand die Tat ein, die er aus Rache verübt habe, weil er sich durch seinen Lehrmeister benachteiligt glaubte.

Geriçtsaal.

r Rottweil, 29. April. Rechtsagent Cyrich in Tuttlingen ist von der Strafkammer wegen Verbrechen der Urkundenfälschung unter Billigung mildernder Umstände zu der Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurteilt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Seine Königliche Hoheit der Kronprinz war von Seiner Majestät dem Kaiser Nikolaus eingeladen worden, auf der Rückreise von Ostasien Petersburg zu besuchen. Für die Fahrt durch Sibirien hatte die russische Regierung bereits Vorbereitungen getroffen. Der Kronprinz wird sich nunmehr mit der Frau Kronprinzessin nach Petersburg begeben, um seinen Dank für die ihm zugedachte Aufmerksamkeit auszusprechen und Kaiser Nikolaus zu seinem Geburtstag am 19. Mai die Glückwünsche Seiner Majestät des Kaisers zu überbringen.

r Berlin, 29. April. Der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Max Schiemangk, der sich selbst zum General der amerikanischen Armee und zum Grafen de Passy ernannt hat und dessen abenteuerliche Fahrten in aller Welt Aufsehen erregten, ist gestern nachmittag in Lechde bei Lübbensau entdeckt und verhaftet worden. Er war unglücklich aus dem Heilbronner Gefängnis ausgebrochen und trieb sich seit einigen Tagen als Ingenieur Wendt in der Gegend des Spreewaldes umher.

r Bückeburg, 30. April. Der Fürst zu Schaumburg Lippe ist gestern abend 9 1/2 Uhr an Herzschwäche gestorben.

r Bückeburg, 30. April. Der Tod des Fürsten Georg erfolgte in Anwesenheit der Fürstin, des Staatsministers Frhr. v. Felitzsch und des Hofstaates, während die Prinzen erst nach dem Ableben eintrafen. Kurz vor dem Tode sprach der Hosprediger ein Gebet. Die Beisetzung findet wahrscheinlich am nächsten Samstag statt und zwar vorläufig in der lutherischen Kirche von Bückeburg, später in dem neu zu erbauenden Mausoleum.

Essen, 28. April. An der Eisenbahnstrecke Heimbach-Baunholder waren mehrere Arbeiter im Tunnel in der Nähe von Heimbach mit Haden beschäftigt. Dabei traf einer mit einer spitzen Hacke einen vor längerer Zeit stecken gebliebenen Sprengschuß, der dadurch zur Entladung gebracht wurde. Durch die umherfliegenden Gesteinsmassen wurden der Rheinisch-Westfälischen Zeitung zufolge ein Arbeiter getötet und drei andere so schwer verletzt, daß sie sterbend ins Hospital geschafft werden mußten.

* Keplerbund. Am 22. April fand in Godesberg unter dem Vorsitz Sr. Durchlaucht des Fürsten Salin-Horsimar die 5. ord. Jahresversammlung des Keplerbundes statt, zu welcher Vertreter aus allen Teilen Deutschlands erschienen waren. Nach der Beratung innerer Angelegenheiten berichteten Prof. Dr. Dennert und Direktor Leudl über die bisher geleistete Arbeit des Keplerbundes und über seine prinzipielle Stellung. Es wurde dabei besonders hervorgehoben, daß streng neutrale, von religiösen oder gar antireligiösen Wünschen unbeeinflusste Naturforschung sowie Klarheit auf dem Gebiet der Naturphilosophie unbedingte

Forderung des Keplerbundes bleiben müsse. In das Kuratorium wurden die Herren: Geh. Regierungsrat v. Falck-Godesberg und Dr. med. et phil. R. Hauser-Berlin neu gewählt. Die Zahl der Mitglieder hat sich im letzten Jahre ganz bedeutend vermehrt.

r Artofsheim, 28. April. Bei Schlettstadt überfuhr heute ein Automobil den 60 Jahre alten Hausierer Roos aus Radenheim, der sofort tot war.

r Crefeld, 28. April. Zu den Vergiftungs-erkrankungen im Kinderheim des Vaterländischen Frauenvereins wird weiter gemeldet, daß ein Kind gestorben und ein zweites Kind im Sterben liegt.

r Hamburg, 29. April. Hier liegt heute eine private Meldung vor, die heute Morgen in Langer ausgegeben wurde: Fez eingeschlossen. Erwarten freundlich Erfolg.

r Hamburg, 29. April. Der Dampfer „Samos“, an dessen Bord sich die Leiche des in Konstantinopel erschossenen Oberleutnants v. Schlichting befindet, ist gestern spät abends hier eingetroffen.

Ausland.

Wien, 30. April. Der montenegrinische Ministerpräsident richtete aus Cetinje ein Telegramm an die Neue Freie Presse, in dem es heißt, die Nachrichten von dem bevorstehenden Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Montenegro und der Türkei seien unbegründet, im Gegenteil, die Beziehungen verbesserten sich.

r Paris, 30. April. Der in den Odenoschwindel verwickelte Revellard, der bei einem Graveur tausend Diplome des tunesischen Nizanordens drucken ließ, hat sich heute vormittag dem Gerichte gestellt. Revellard war niemals Offizier, sondern nur Offiziersbursche und hat sich der Offiziersuniform zu schwindelhaften Zwecken bedient.

r Marseille, 29. April. 600 Kolonialsoldaten haben gestern die Auvergne nach Casablanca angetreten.

r Stockholm, 28. April. Wie verlautet, stehen die abschließenden diplomatischen Verhandlungen über den deutsch-schwedischen Handelsvertrag nahe bevor. Der gemeldeten Absicht, einen außerordentlichen Reichstag für den Sommer einzuberufen, steht die Bestimmung der Verfassung entgegen, daß Budget und Tarifberatungen nur in ordentlichen Reichstags-sitzungen vorgenommen werden dürfen.

r Petersburg, 30. April. Der erste allrussische Luftschifferkongress hat beschlossen, einen allrussischen Luftschiffverband zu organisieren. Dessen Haupttätigkeit in der Heranbildung eines Stammes von Fliegern für Kriegszwecke bestehen soll.

r London, 28. April. Der britische Dampfer „Ellen“ bohrte gestern in der Nordsee den dänischen Dampfer „Alpha“ in den Grund. 4 Mann von der Besatzung des letzteren sind ertrunken. Der Kapitän des „Alpha“ befand sich in seiner Kabine als der Anfall sich ereignete. Er wurde durch den Bugspriet der „Ellen“ schwer verletzt. Er kletterte dann an diesem Bugspriet entlang auf die rückwärts gehende „Ellen“ und rettete so sein Leben.

r London, 29. April. Die führenden Damenkleidmacher des Westens sind davon verständigt worden, daß das Tragen von engen Röcken bei den Empfängen der Königin überaus ungemütlich gesehen wird.

r London, 29. April. In einer öden Hochmorgengend wurden in einem Fluße ein halbzertrümmeres Privatautomobil und in dem Wagen die Adresse Vidal gefunden. Es stellte sich heraus, daß der Wagen leer in den Fluß

Presse und Publikum.*)

Auf der Jahreskonferenz des Institute of Journalists in London im September, wo übrigens den englischen Journalisten von der Regierung Ehrungen erwiesen wurden, wie sie im lieben Deutschland noch ganz unmöglich wären, kam die Ausbildung der englischen Journalisten zur Sprache. „Dabei wies der Redner darauf hin, daß man in England bezüglich der widerrussischen Ausbildung der Presseleute von dem Beispiele eines Landes etwas lernen könne, welches fortwährend der Gegenstand der heftigsten Angriffe von Seiten der englischen Presse sei und trotzdem im geheimen aufs höchste bewundert werde, nämlich von dem Beispiele Deutschlands, welches auf seinen Schulen den künftigen Journalisten eine gute Allgemeinbildung verleihe, und ihnen später auf seinen Universitäten die Möglichkeit böte, sich in der Philosophie, der Jurisprudenz oder der Nationalökonomie ein Diplom zu holen. Wenn England diesem Beispiel folgen wolle, so riete er den unionistischen Journalisten an, Doktoren der Philosophie zu werden, während er den liberalen Journalisten den Rat gäbe, Nationalökonomie zu studieren.“

Die Anerkennung aus englischen Munde berührt angenehm, und es wäre nur zu wünschen, daß sie sich deutsche gebildete und maßgebende Kreise zu eigen machten. Einzelne ähnliche günstige Stimmen über die Bedeutung der Presse, die Tüchtigkeit deutscher Journalisten kann man ja neuerdings auch bei uns hören, so äußert sich Prof. Dr. Karl Bücher, der bekannte Leipziger Nationalökonom in einem bei Teubner erschienenen Sammelwerk „Die wichtigsten Bildungsmittel“, herausgegeben von Paul Hünneberg über die Presse und ihre Arbeit: „Es darf nicht übersehen werden, daß eine gut entwickelte Tagespresse die geistigen Kräfte einer Nation effizient. Man kann über die Tätigkeit des echten Journalisten nicht groß genug denken. Welche Fülle von geistiger Kraft und breitem Wissen, von Erfahrung und politischem Takt, von Geistesgegenwart und Witz, von Ge-

haltungsgabe und Formengewandtheit täglich durch die Presse eines ganzen Landes umgesetzt wird, ist kaum zu ermessen. Allerdings kann man sagen, daß es eine Art Raubbau sei, der hier an der Gesamtbefähigung einer Nation getrieben werde, daß gerade die Talenteollen unter den Verfassern Bleibenderes in das geistige Vermögen ihres Volkes hätten einschleichen können, und es fehlt ja auch nicht an beweglichen Klagen über scheinbaren Verlust. Aber wie viele Talente hat doch auch der Durchgang durch die Presse vor Not und Ver kümmerung geschützt, für wie viele ist sie eine Schule geworden, in der ihre Kraft für größere Aufgaben erstarkt ist! Und ist denn an sich der Beruf des Mannes, dessen Wort durch die Zeitung täglich Zehntausende erreicht, geringer zu schätzen, als etwa der des Predigers, dessen Worte nur Hunderte hören, oder der des akademischen Lehrers, der vielleicht nur ein paar Duzend um seinen Lehrstuhl versammelt sieht?“ — Und Bücher kennt die Presse genau, gehörte er ihr doch selbst einst als tätiges Mitglied an! Und so könnte man Duzende von ersten Namen aus Wissenschaft und Kunst aufzählen, deren Träger durch die gute Schule des Journalismus gegangen sind.

Aber das sind und bleiben in großen und ganzen doch immer nur auffällende Stimmen einzelner Männer, die Gelegenheit hatten, die Presse und die Arbeit, die hier geleistet wird, kennen zu lernen. Gerade der Umstand, daß solche Stimmen mit Eifer und in Ausrufzeichen registriert werden, mitgeteilt werden müssen, spricht deutlicher als alles andere dafür, daß die allgemeine Ansicht über unseren Beruf und unsere Arbeit ganz anders ist, daß die Wertschätzung und Einschätzung, die der Journalist und seine Arbeit heute in breiteren Schichten, auch der sogenannten Gebildeteren erfährt, eben für gewöhnlich eine andere ist. Daß man unsere Arbeit nicht zu hoch einschätzt, kommt ausschließlich daher, daß der gebildete Mensch von nichts so wenig eine Ahnung hat, wie von der Zeitung. Wie eine Zeitung zustandekommt, das wissen heut nur wenig Menschen, und es wäre doch so leicht, sich darüber zu orientieren. Wenigstens die Leute, die mit der Presse zu tun haben: Staats- u. städt. Behörden und Beamte, Kaufleute, Industrielle, Leute, die Zeitungen schreiben, also Politiker, Künstler, Schriftsteller, Gelehrte u. sollten sich unter allen Umständen einmal eine

Druckerei ansehen und darüber orientieren, wie die Zeitung entsteht. Wenn man wüßte, wie in der Redaktion, Schere, Stereotypie und Druckerei gearbeitet wird, dann verschwinden unbillige und unmögliche Verlangen, wie sie tagtäglich von jedemmann an die Zeitung gestellt werden, ganz von selbst. Und damit käme auch die Achtung vor der Fülle dieser Arbeit ganz von selbst. In wenigen Betrieben muß so genau, so schnell und exakt gearbeitet werden, wie bei der Zeitung. Und wenn man das auch allein in Betracht zieht, so muß schon jeder billig Urteilende sagen, es wird großes bei der Presse geleistet. Nur bei der allgemein herrschenden Ignoranz und verblüffenden Dummheit der meisten Menschen in Bezug auf die Einrichtungen und Arbeit der Tagespresse ist ein Verhalten möglich, wie wir es Tag für Tag schmerzhaft empfinden müssen. Der kleinste Beamte würde es sich sehr energisch verbitten, daß ihm ein Dritter, Außenstehender in seine Arbeit hineinredet, ihn gar kritisiert, seine Arbeit denörgelt, oder wohlgemeinte Ratsschläge zum Bessern zu erteilen sich erlaubt. Wir von der Presse müssen uns täglich von Leuten hineinreden lassen in unser Geschäft, die keine blasse Ahnung von der Art desselben haben. Das würde, wie gesagt, mit einem Schläge anders, wenn die Leute einen Einblick in den Betrieb einer Zeitung bekämen. Und das läßt sich schon recht gut durchführen, jeder Verleger zeigt gern und stolz seinen Betrieb. Die günstigsten Urteile über die Presse würden sich mehren, ja ein gerechtes Urteil würde allgemein werden, wenn der schwarze Kunst das Geheimnissohle genommen, wenn das Dunkel gelichtet würde, was ihr auch heute noch für so viele anhaftet. Anerkennung würde dann nicht mehr, wie heute noch, etwas Seltenes und Bemerkenswertes sein! (Was in den letzten Sätzen mit Bezug auf die große und mittlere Presse gesagt ist, findet veränderte Anwendung auf die kleine Presse, soweit diese sich in guten Händen befindet; denn bei ihr konzentriert und verdichtet sich der ganze schwierige Apparat der Redaktion, der Berichterstattung und technischen Arbeit (Korrektur u.) auf die eine Person des Redaktors, der in seinem beengten Wirkungskreis recht deutlich die Wahrheit des Wortes zu fühlen bekommt: Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst die niemand kann).

*) Aus: Von der Macht der Presse in Deutschland. Von Dr. Curt Ortler in Tübingen. Spreuer-Verlag: (Paul Werner) Berlin NW. 52.



gesteuert worden war. Der Fahrer aber war der seit 5 Jahren verheiratete Ingenieur Vidal, in dessen Begleitung sich ein von Zeugen als sehr schön geschildertes junges Mädchen befand. Der Ingenieur verlor Weib und Kind. Ueber den Verbleib der Flüchtlinge ist nichts bekannt.

r Madrid, 29. April. Ministerpräsident Canalejas erklärt die Nachricht aus Tetuan, daß die spanischen Truppen in Ceuta sich an die Andieraleute gewandt hätten, als vollkommen unbegründet.

r Madrid, 29. April. Der „Heraldo“ meldet aus Nemours in Algier, die nach Tama entsandte französische Kolonne sei von den Kabylen angegriffen worden und habe nach einem heftigen Kampfe den Marsch fortgesetzt. Die Franzosen hätten 15 Tote und 20 Verwundete. Die Verluste der Kabylen seien unbekannt.

r Mexiko, 28. April. Der Kaiser begab sich heute früh im Automobil nach Garzha, wo auch der König und die Königin erschienen. Gefunden wurde gestern abend noch das Stück eines Ziegels mit dem Anfang einer Inschrift, wohl von einer späteren Reparatur des Tempels stammend, und heute an einer von Professor Dörfeld vermuteten Stelle ein gut erhaltener Triglyph von 61 cm Breite und 109 cm Höhe, wahrscheinlich zu der Hauptfront gehörig, ferner in einem gewissen Abstand davon ein Stück Marmorstems, offenbar ebenfalls zum Ostgiebel gehörig, da es im Gegensatz zu den bisher gefundenen Stücken des Westgiebels mit einer in Relief gearbeiteten dorischen Blattwelle geschmückt ist. Nunmehr kann die Länge des Tempels auf über 40 m und die Achsenweite der Säulen auf ungefähr 3,20 m festgestellt werden. Die Majestäten nahmen das Frühstück mit dem König und der Königin im Schloß Montepos.

r Hongkong, 28. April. Aus dem Aufstandsgebiet von Kanton ist hier ein Dampfer mit etwa hundert Flüchtlingen, meist Frauen, eingetroffen. Wie verlautet sollen bei den Zusammenstößen mit den Truppen 113 Aufständische getötet worden sein.

r Newyork, 29. April. Aus Tucson in Arizona wird gemeldet, daß in einem Gefecht zwischen Bundesstruppen und Aufständischen bei Horcasitas 40 Mann gefallen sind.

r Newyork, 30. April. Nach Meldungen aus der Hauptstadt Mexiko entwickeln die Aufständischen in der Nähe der größeren Städte im Innern, die außerhalb der Waffenstillstandzone liegen, eine rege Tätigkeit. Die Aufständischen haben überall Fühlung mit den Regierungstruppen, die sich augenscheinlich auf die Vertreibung beschränken und überall zurückgedrängt werden.

r Mexiko, 29. April. Gestern hat ein Bevollmächtigter der Regierung die Hauptstadt verlassen, um mit den Aufständischen in der Nähe von Suarez über den Frieden zu verhandeln.

r Gaston (Pennsylvania), 30. April. Ein Sonderzug mit 250 Leuten, die nach Washington zu einem Besuch beim Präsidenten fast fahren wollten, ist gestern in der Nähe der Station Gaston entgleist, als er mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen in der Stunde fuhr. Er stürzte die Böschung hinab und sämtliche Wagen gerieten in Brand. Nach den letzten Nachrichten wurden dabei 25 Passagiere getötet und 35—40 verletzt, unter diesen mehrere lebensgefährlich.

r Gaston, 30. April. Die ersten Angaben über das Eisenbahnunglück scheinen sich als übertrieben herauszustellen. Beamte des verunglückten Sonderzuges berichten, daß sich Leichen unter den Trümmern befunden hätten, doch sei der Zug völlig verbrannt und die Hälfte der Passagiere verletzt. Drei Personen würden vermisst.

Das amerikanische Staatsdepartement hat sich mit dem deutschen Vorschlag einverstanden erklärt, daß die Rüstverhandlungen zwischen den beiderseitigen Interessenten in Brüssel geführt werden. Die Verhandlungen sollen am 15. Mai beginnen. — Die Angelegenheit der mit Bezug auf die Explosion in Los Angeles vorgenommenen Verhandlungen wurde durch einen Sozialisten vor das Repräsentantenhaus gebracht, der eine Untersuchung durch den Kongreß verlangte. — Nach Meldungen aus Soló (Sulu-Inseln) sollen die Holländer die Insel Palmas in Besitz genommen, die amerikanische Flagge dort niedergeholt und die holländische Flagge gehißt haben. Die Vereinigten Staaten hätten keinen Protest erhoben, da die Insel für sie wertlos sei. Amtlich wird erklärt, daß, abgesehen von sentimentalen Erwägungen, es ohne Bedeutung sei, wessen Flagge auf der Insel wehe.

Der unterbliebene Besuch des Königs von Serbien.

Wien, 28. April. Ein mit den Verhältnissen Serbiens vertrauter Staatsmann äußerte heute:

Das Unterbleiben des Besuches des König Peter beim Kaiser Franz Josef hat eine größere Bedeutung, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Obwohl als angeblicher Grund die Unpäßlichkeit des Kaisers angegeben wird, ist es nicht zweifelhaft, daß der Grund zur Absage nicht in Wien, sondern in Belgrad zu suchen ist und in der Furcht des Königs liegt, gegen den Willen der serbischen Presse und der chauvinistischen Kreise die Reise nach Budapest anzutreten. Dieser Entschluß kann für die ohnehin schwierige Lage, in der sich der König und das Land, sowohl nach außen, wie nach innen befinden, verhängnisvoll werden, denn dieses Zurückweichen vor der Gefühlspolitik der Strafe wird zur Folge haben, daß von nun ab der Herrscher Serbiens auch in diesen Fragen von der größten politischen Wichtigkeit völlig abhängig wird von den Empfindungen der sogenannten öffentlichen Meinung. Ein umso bedenklieheres Symptom, da ja dem Könige von Serbien ohnehin durch eine für Serbien ganz unzeitgemäße Verfassung die Hände zur Genüge bereits gebunden sind, so daß die königliche Autorität fast nur eine nominelle ist. Noch wesentlicher ist die Betrachtung der internationalen Lage, in die Serbien durch diese Absage gerät. Man wird nämlich mit Recht darauf hinweisen können, daß Serbien trotz aller Erfahrungen der letzten Jahrzehnte politisch an keine nicht gewonnen hat und daß sich auch in diesem Falle wieder die ganze Unbefähigkeit und Haltlosigkeit der serbischen Politik zur Genüge gezeigt hat, einer Politik, die sich selbst im zwanzigsten Jahrhundert noch immer bloß von Gefühlen leiten läßt und für reale politische Interessen kein Verständnis hat. Es werden daher auch weiterhin die europäischen Kabinettskonzele, mögen sie dem Dreibunde oder der Tripleentente angehören, damit rechnen müssen, daß politisch auf Serbien kein Verlaß ist und daß man auch von diesem Lande unerwünschte Ueberraschungen stets zu gewärtigen hat. Durch das Unterbleiben des Besuches

hat der König dem Lande und seiner Dynastie einen schledhien Dienst erwiesen und die Folgen werden über kurz oder lang nicht ausbleiben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 27. April. Alter Dinkel — — — — — Neuer Dinkel 7,60, 7,50, 7,30, Weizen — — — — — 11,80, — — — — — Roggen — — — — — Gerste — — — — — Haber 9,50, 9,40, 9,20, Mählfucht — — — — — Bohnen — — — — — 8,50, — — — — — Wicken — — — — —

Altensteig, 28. April. Alter Dinkel — — — — — Neuer Dinkel 8,20, 7,78, 7,60, Haber 9,50, 9,30, 9,40, Roggen — — — — — Gerste 10,50, 9, — — — — — 8,40, Mählfucht — — — — — Weizen — — — — — Roggen — — — — — 10, — — — — — Weichhorn — — — — — Linien-Gerste — — — — — Roggen-Weizen — — — — — Bohnen — — — — —

Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1,20, 1,2, Eier 14 A.		Schlachtviehmarkt.	
r Stuttgart, 29. April.		Kälber, 371	Schweine, 640
Zugtriere:	190	Schlachtgewicht.	
	Größe aus 1/2 Kg.		Pfennig
	Flennig		
Ochsen	von 82 bis —	Kühe	von 67 bis 78
	— — — — —		46 — 57
Bullen	84 — 85	Kälber	115 — 120
	80 — 83		110 — 114
	— — — — —		105 — 110
Jungvieh u.	90 — 99	Schweine	61 — 62
Jungständer	93 — 96		58 — 59
	90 — 93		— — — — —

Wie baut ich mir einen photographischen Apparat aus Jagarreaktion-Holz? Nebst einer Anleitung zum Photographieren. Von Paul Bräuner. Mit 24 Abbildungen. Preis 80 Pf. Ein Beitrag zur Handfertigkeit in der Familie. Gensich wird mancher den Wunsch haben, einen photographischen Apparat zu besitzen und photographieren zu können. Bei vielen wird es beim Wunsche bleiben müssen, da das nötige Geld fehlt. Ihnen wird es gewiß willkommen sein, wenn sie durch diese Anleitung ihren Wunsch ohne große Geldausgaben erfüllen können. Erschienen ist das Buch im Verlag von G. Zang's Verlag, Leipzig, Königstr. 27. Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Handelsschule Pforzheim. Im Mai d. Js. wird an der städtischen Handelsschule in Pforzheim erstmals die Handelsjahresschule eröffnet. Derselbe wurde gegründet, weil man erkannte, wie wichtig es ist, daß die dem Kaufmannstande sich widmenden jungen Leute zunächst ein gefestigtes Maß kaufmännischer Kenntnisse erwerben und erst, wenn sie durch den erfolgreichen Besuch des Jahreskurses für den gewählten Beruf gründlich vorbereitet sind, in ein Geschäft eintreten. Die Handelsjahresschule bietet für Prinzipal und Lehrling die größten Vorteile. Einem derzeit vorgeschrittenen Lehrling stehen die besten Lehrstellen offen, in denen er von Anfang an zu wirklich kaufmännischen Arbeiten verwendet werden kann. Eine erhöhte Brauchbarkeit wird ihm Anerkennung auch darin finden, daß dem Absolventen der Jahresklasse ein Teil der sonst üblichen Lehrzeit nachgelassen wird. Von ganz besonderer Bedeutung ist die Handelsjahresschule für alle diejenigen jungen Kaufleute, die während ihrer Lehrzeit keine Gelegenheit zum Besuche einer Handelsschule fanden. Diesen ermöglicht sie, das Veräumte nachzuholen und sich das nötige handels-technische Wissen anzueignen.

Wetter am 2. und 3. Mai 1911.

(Nacht. verb.) Die Wetterlage hat sich noch nicht wesentlich gebessert, da die Depression zwar von Großbritannien in der Richtung auf Island weiter zieht, aber aus dem Atlantischen Ozean Nachschub erhalten hat, so daß wir fortgesetzt in der Nähe eines Randgebietes bleiben. Für Dienstag und Mittwoch steht allmähliche Aufhellung und kühles Wetter bevor.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zoller) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Benz.

Oberamtssparkasse Nagold

mit unbeschränkter Kapselkraft der Amtskörperschaft.
Giro- und Kassenkonto bei der Württemb. Notenbank.
Telefon Nr. 21. Postkassenkonto Nr. 1187.

Spareinlagen

Mindestbetrag 1 M. Höchstbetrag 5000 M.
werden jederzeit angenommen und halbjährlich zum landesüblichen Zinsfuß öffentlicher Sparkassen (3 3/4 %) verzinst. Bei Rückzahlungen wird in der Regel auf Kündigung verzichtet.

Von den in jeder Gemeinde aufgestellten Ortssparpflegern (Agenturen) werden Einlagen angenommen und kostenfrei zur Oberamtssparkasse befördert.

Darlehen

werden abgegeben unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Bezirksangehörigen gegen:

1. Hypothek — bei billigem Zinsfuß —
2. Verpfändung von Hypothekenforderungen oder Wertpapieren (Lombarddarlehen),
3. Sch. dschein mit Bürgschaft (Höchstbetrag 400 M.),
4. Abtretung von Güterzielen.

Auskunft über nähere Bestimmungen erteilt

Die Kassenv. rwaltung.

Couverts mit Firma-Aufdruck G. W. Zaiser.

Nagold.
Marmelade
vorzüglicher Brotaufstrich
in 5, 10 und 25 Pfd.-Eimern
empfiehlt billigt
H. Strenger.

Mindersbach.
Einige schöne
Bienen-
völker
hat zu verkaufen
Wagner Dürr.

1 oder 2 10 und 13 Wochen
trächtige
Winter-
schweine

(Erstlinge) nicht zu kaufen.
Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen
in Württemberg u. Hohenzollern.
Mit einer Eisenbahnkarte
von Mittel-Europa und einer
Eisenbahnkarte
von Südwest-Deutschland.
Sommerfahrtdienst 1911/12.
Gültig vom 1. Mai an.
Klein Oktavformat. Preis 70 Pf.
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Preis 1 Pfd. 30 Pf., 1/2 Pfd. 16 Pf.

Trinken Sie nur



Malz-Kaffee

in Güte und Geschmack
unerreicht.

welches Sie in den untenstehenden Geschäften umsonst erhalten.

Urteilen Sie selbst über den Gehalt.

Bezugsquellen in Nagold: Heinrich Strenger.
Bezugsquellen in Bilsberg: G. Friedr. Galle, Gg. Oberhardt, Adolf Krauer, Theodor Arant, Paul Remohardt.

Magold, 30. April 1911.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Margarethe Kauser,

geb. Schlech,

nach längerem Kranksein im Alter von 76 Jahren Samstag nachmittag 4 1/2 Uhr sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Tochter: Christiane Kauser,
der Tochtermann: Ernst Harr, Wagnermeister,
mit Frau Marie, geb. Kauser.

Beerdigung Dienstag nachmittag 1 Uhr.

Magold, den 29. April 1911.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres l. Gatten, Bruders und Schwagers

Gottlieb Hertkorn, Maurer,

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders von Seiten der Militär- und Veteranen-Vereine sagt den innigsten Dank

die trauernde Gattin:
Barbara Hertkorn, geb. Ehrh.

Molkerei-Genossenschaft Sulz N. Magold.
E. O. m. u. S.

Bilanz pro 31. Dez. 1910

Aktiva	M.	Passiva	M.
Kassenbestand	2885.02	Geschäftsguthaben der Mitglieder	454.—
Wert der Immobilien	11860.—	Reservefonds	3114.90
Wert der Maschinen und Geräte	2500.—	Gewinnreserve	16315.19
Wert des Mobiliars	630.—	Reingewinn	1705.61
Darlehen	3130.—		
Stückzinsen	93.90		
Warenausstände	27.78		
Verbrauchsgegenstände	463.—		
	21589.70		21589.70

Mitgliederzahl am 31. Dez. 1910: 227.
Eingetreten 16, ausgeschieden durch Tod 6.
Sulz, den 28. April 1911.

J. B.:
Vorsteher: Wörner. Rechner: Dengler.

Blitz-Fahrpläne

sind vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Magold.

Frankfurter Kursbericht vom 29. April 1911.

Mitgeteilt durch
Bank-Commandite Horb, Carl Weil & Cie. Commandite
der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.
Reichsbank und Württ. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart.
Telefon Nr. 78. Postcheck-Konto Nr. 2267.

4 1/2 % Württ. Staatsobligationen	101.85
3 1/2 % Württ. Staatsobligationen von 1908	91.70
3 % Württ. Staatsobligationen	84.80
3 1/2 % Badische Staatsobligationen	91.40
3 1/2 % Bayerische Staatsobligationen	91.30
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	93.95
3 % Deutsche Reichsanleihe	83.90
3 1/2 % Preussische Consols	93.80
3 % Preussische Consols	83.90
5 % Argentinier Anleihe	101.75
5 % Mexikaner	99.80
5 % Chinesen	102.10
4 1/2 % Reichswerke Eßlingen Hypothek-Obl.	100.70
4 % Württ. Hypothek-Obl. Pfandbr. 1920er	101.20
4 % Kreditverein-Obligations 1917er	101.20
4 % Rhein.-Westf. Bld.-Anst. Pfdb. 1918	100.—
4 % Deutsche Hyp.-Bank-Pfdb. 1921er	100.50
4 % Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.70
4 % Stuttgarter Stadt-Obligations	100.10
4 % Sösk. Lärchen-Obl.	87.10
4 % Weid. Bod.-Anst. Pfdb. 1918er	100.20
3 1/2 % Weid. Bod.-Anst. Pfdb. 1910	91.40
Deutsche Bank-Aktien	283.50
Darmstädter Bank-Aktien	127.90
Diskonto-Gesellschaft	189.90
Rheinl.-Bergbau-Aktien	263.20
Hamburg-Amerika Paket-Aktien	136.—
Badische Anilin-Soda	487.—
Reichsbank-Diskont	4 1/2 %

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupon lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.
Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren prozentsfreie Check-Ganti. Versicherung verlosener Wertpapiere gegen Kursverluste.

Wir nehmen Zeichnungen auf die neuen

Deutsch-Südamerikanischen Telegrafengesellschaft-Aktien

eingeteilt in Abschnitten von Mk. 1000.— zum Preise
à 110 %

4 1/2 % Deutsch-Südamerikanischen Telegrafengesellschaft-Obligations

eingeteilt in Abschnitten von Mk. 1000.— zum Preise
à 100 1/2 %

bis Freitag, den 5. Mai, und auf die neuen

4 % Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahn in Berlin Obligations

eingeteilt in Abschnitten von Mk. 2000.—, 1000.—, 500.—, zum Kurse von
99.25

bis Donnerstag, den 4. Mai, kostenfrei entgegen.

Bank-Commandite Horb,

Carl Weil & Cie.

Commandite der Stahl & Federer Aktien-Gesellschaft Stuttgart.
Telephon Nr. 78. Bildechingerstraße 388 II.
Postcheck-Konto Nr. 2267.

Gesucht, zuverlässiges

Mädchen,

das womöglich schon gedient hat, in kleine Familie, bei gutem Lohn und guter Behandlung. Eintritt sofort oder 15. Mai.
Frau Oberreallehrer Dr. Neuf, Tuttlingen.

Per sofort gesucht ein jüngeres, christliches

Mädchen.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Gute Existenz.

bietet sich solidem Manne, ev. auch Halbwaalide, durch Uebernahme einer kl. Füllale eines gutgeh. Konsumartikels für hies. Oberamt. Kein Laden nötig, 3—400 M erforderlich. Off. unter G. 4198 an Haasenstein & Vogler, A.G., Stuttgart.

Walldorf.

Untergezeichnet verkauft eine gute

Zugkuh

auch zum Schlachten geeignet.

Christian Walz, Schreiner.

Ebershardt.

Sehe meine 2 Jahre alte

Rotschimmelstute

fehlerfrei und unter Garantie dem Verkauf aus.

Herrenberg.

Eichen- u. Buchenstammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. Mai,

kommen im Stiftungswald zum Verkauf:

Eichen: I. Kl. 1 Stück 1,41 Festm.,
II. Kl. 8 Stück 11,03 Festm.,
III. Kl. 15 Stück 11,29 Festm.,
IV. Kl. 14 Stück 6,65 Festm.,
V. Kl. 30 Stück 9,75 Festm.,
VI. Kl. 15 Stück 2,18 Festm.

Rotbuchen: IV. Kl. 3 Stück 1,60 Festm., V. Kl. 3 Stück 1,11 Festm.

Gute Abfuhr. Zusammenkunft morgens 8 Uhr beim Waldhäusle.
Den 26. April 1911.

Bürgerl. Stiftungspflege:
Stog.

Sprecherlage in Magold bei S. Gant.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen

in Extraktform
(geotzlich geschätzt)

und nach einem von der Kgl. Württ. Zentralstelle für Gewerbe u. Handel abgegebenen Gutachten im Zusammenhänge mit Erlaß vom Kgl. Württ. Ministerium des Innern vom Nr. 362 zur Herabsetzung eines abzuwählenden Getränkes geotzlich erlaubt.

Ein durstlösendes, wohlbedimmliches u. schmackhaftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hunderttausenden von Familien getrunken wird. — Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter. Jede Portion zu 150 Lit. enthält einen Quartschein. Wegen 12 Guldscheine verabsolgen meine Verkaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis. — Wiederlagen durch Plakate erkenntlich. — Hugo Schrader vva. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Bestes Kindernahrungsmittel

Zwiebackmehl

Heinrich Gauss.

Suche 1—2 Viertel

Ucker

zu pachten, für Kartoffel geeignet.

Die neuen

Instruktions-Bücher

für die

Württemberg. Feuerwehren

sind stets vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Magold:
Ehehillsungen: Jakob Friedrich Ketz, Simmermann und Luise Friederike